

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags  
und Freitags. — Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mk., durch die Post  
bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne  
Nummern 10 Pf.

**Inserate**  
werden Montags und Donnerstags  
bis Mittags 12 Uhr angenommen.  
Inserationspreis  
10 Pf. pro dreigespaltene  
Corpuszeile.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 77.

Dienstag, den 26. September

1893.

### Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II. § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 fgb. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate August d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate September d. J. an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt

9 Mk. 71,2 Pf. für 50 Kilo Hafer,  
6 " 89 " " 50 " Heu,  
3 " 30,7 " " 50 " Stroh.

Meissen, am 21. September 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

### Bekanntmachung.

Den 30. dieses Monats ist

vom 2. bis spätestens den 14. nächsten Monats

der **III. Termin Landrente und Landesculturrente,**

der **II. Termin Einkommensteuer,**

der **II. " Brandkassenbeiträge** nach 1 1/2 Pfennig für die Beitragseinheit,

das **III. Vierteljahr Schulgeld**

bei Vermeidung von Weiterungen an die Stadtkammer zu bezahlen.  
Wilsdruff, am 25. September 1893.

Der Stadtrath.  
Sicker, Brgmstr.

### Bekanntmachung.

Die rückständigen **Kranken- und Invalidentätensversicherungsbeiträge** sind bei Vermeidung von Weiterungen nunmehr bis zum

**30. dieses Monats**

anher abzuführen.

Wilsdruff, am 25. September 1893.

Der Stadtrath.  
Sicker, Brgmstr.

### Tagesgeschichte.

Mit aufrichtiger Freude wird allenthalben in Deutschland und auch außerhalb der Grenzen des Reichs, „so weit die deutsche Sprache klingt“, die Nachricht aus Güns aufgenommen worden sein, wonach Kaiser Wilhelm die Initiative zur Wiederherstellung freundlicher persönlicher Beziehungen mit dem Fürsten Bismarck ergriffen hat. Der Gedanke, daß das traurige Verhältnis zwischen dem hervorragenden Mitbegründer des Reichs und dem Träger der Kaiserkrone bis an das nach menschlicher Voraussicht nicht mehr allzu ferne Ende des Fürsten Bismarck fortbauern solle, hatte für jeden deutschen Patrioten etwas tief Beträubendes. Es wäre müßig und wenig erfolgversprechend, wollten wir versuchen, besondere Umstände aufzuspielen, welche die Veranlassung des kaiserlichen Schrittes gebildet haben könnten. Wir sind der Meinung, daß es solche „besonderen“ Gründe überhaupt nicht giebt, daß unser hochberühmter Kaiser vielmehr längst Verlangen getragen hat, die verlagene wichtige Verständigung zwischen ihm und dem Altreichskanzler zu befeitigen. So lange aber Fürst Bismarck durch Rede und Schrift an den Tag legte, daß er noch aktionsfähig sei, durfte der Kaiser erwarten, daß der erste Schritt zur Verständigung von Friedrichruh aus erfolge, dem schwer erkrankten Fürsten jedoch konnte er unbeschadet seiner Würde die kaiserliche Rechte anbieten. Er hat es gethan und er hat es sicher mit Freude gethan. Ist es auch ausgeschlossen, daß die Verständigung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck irgendwelche politische Folgen haben könne, so ist darum die Freude des deutschen Volkes an dem Ereigniß doch keine geringere.

Die Militärvorlage ist nur mit geringer Mehrheit angenommen worden. Diese Thatsache wird auch bei der Deckungsfrage eine Rolle spielen. Bekanntlich wird regierungsseitig geplant, die benötigten Gelder durch Steuern auf Tabakfabrikate, Wein, Biers und Quittungen aufzubringen. Aus der Tabakfabrikatsteuer soll der größte Posten herausgezogen werden, so daß sie als *pièce de resistance* des neuen Steuerplanes bezeichnet werden muß. Gegen sie haben nun bereits die Antisemiten, die zu der Mehrheit für die Militärvorlage gehörten, Stellung genommen. Es ist also sicher, daß die Tabakfabrikatsteuer nicht die gleiche Mehrheit wie die Militärvorlage finden würde. Bei der Kleinheit dieser Mehrheit wäre eine solche Abspaltung schon bedenklich, wenn nicht die Regierung bei der Deckungsfrage auf eine andere Zusammenfassung der Mehrheit zu hoffen wenigstens einige Aussicht hätte. Man wird sich erinnern, daß bei der Berathung über die erste abgelehnte Militärvorlage aus den Reihen des Centrums der Vorschlag einer Tabakfabrikatsteuer mit dem Charakter einer Luxussteuer gemacht wurde. Wenngleich diese Anregung von einer Seite ausging, die inzwischen aus den Reihen des Reichstagscentrums geschieden ist, so muß doch beachtet werden, daß man zur Zeit jenes Vorschlages sogar wissen wollte, daß die Regierung auch ohne Auflösung des Reichstages zu ihrem Ziel gekommen wäre, wenn statt der Biersteuererhöhung die Tabakfabrikatsteuer in den alten Deckungsplan aufgenommen gewesen wäre. Es braucht deshalb mit der Stellungnahme der Antisemiten

der Plan der Tabakfabrikatsteuer noch nicht als gescheitert oder als gefährdet angesehen zu werden. Dagegen erhebt sich, wenn das Centrum zur Nothhilfe bei der Tabakfabrikatsteuer herangezogen werden soll, eine andere Schwierigkeit. Es liegt, wie mehrfach verachtet worden ist, ein Plan vor, neben der Deckung der durch die Militärvorlage geschaffenen Mehrausgaben auch eine Reichsteuereform durch eine andere Regelung des Verhältnisses der Matricularumlagen zu den Ueberweisungen, Tilgung der Militärausgaben hinausgehenden Plan einlassen wollen. Es würde demnach diejenige Partei, welche für die Tabakfabrikatsteuer eine Mehrheit bilden könnte, nur für einen Theil des Reichsteuereplanes zu haben sein. Jedenfalls erhebt man hieraus, daß mit der Einbringung der neuen Steuerentwürfe an den Reichstag die Schwierigkeiten, die sich einer Fertigstellung derselben in den Weg stellen, nicht beendigt sein, sondern in verstärktem Maße erst beginnen werden.

Anfangs Oktober tritt die Kommission der deutschen und der russischen Bevollmächtigten zu den Verhandlungen über einen eventuellen Handelsvertrag beider Kaiserreiche zusammen. Da der 1. Oktober auf einen Sonntag fällt, wird die Eröffnungssitzung am 2. Oktober stattfinden; in derselben werden aber nur Fragen der geschäftlichen Behandlung zur Erörterung gelangen; erst in der darauf folgenden Sitzung wird man in die Sache selbst eintreten. Es ist einmüthig, daß von russischer Seite der Vorschlag gemacht worden war, die Bevollmächtigten bereits im August zusammentreten zu lassen, ein Vorschlag, dem die Zustimmung der deutschen Regierung verweigert wurde, und zwar aus verschiedenen Gründen, welche in dem Memorandum der deutschen Regierung Ausdruck gefunden haben und als deren hauptsächlichster die Ueberzeugung der Regierung betrachtet werden muß, daß angeht die in der letzten russischen Note entwickelten Anschauungen an irgendwie erfolgreiche Verhandlungen zu jenem Zeitpunkte nicht zu rechnen war. Unterdessen ist ein gewisser Zeitraum verstrichen, der zur Klärung der Sachlage beitragen dürfte, da die russische Regierung aus den bei dem Zollkriege gemachten Erfahrungen zu der Erkenntniß kommen konnte, bis zu welchem Grade eine Verständigung mit dem Deutschen Reich in handelspolitischer Beziehung für Rußland nicht nur als wünschenswerth, sondern auch als notwendig zu erachten ist. Ob diese Erkenntniß bereits so weit vorgeschritten ist, daß darnach ein verständnisvollerer Eingehen auf die zur Wahrung der Interessen der deutschen Industrie und Landwirtschaft von der diesseitigen Regierung als notwendig erkannten deutschen Forderungen zu erwarten steht, muß dahingestellt bleiben. Aus der Stellung, welche die russischen Bevollmächtigten den deutschen Anträgen gegenüber einnehmen werden, wird man auf die Aussichten der Verhandlungen nach der positiven oder negativen Seite schließen können. Ob die russischen Unterhändler den bereits einmal deutscherseits abgelehnten Vorschlag eines Provisoriums wieder aufnehmen werden, steht dahin, er würde aber, wie bereits von uns hervorgehoben,

kaum Aussicht haben, jetzt von der deutschen Regierung gutgeheißen zu werden.

Elfaß-Bothringen. Die Epilog zu den verfloffenen Kaiserfesten im Reichslande mehrten sich. Heute wollen wir noch, als besonders berufene Beurtheilerin von Land und Leuten in Bothringen, die Bothringer Zeitung herausgreifen, die folgendes, wie es scheint, der Wahrheit sorgsam abgelaushtes Stimmungsbild zeichnet: „... Wie halt doch der alte Bürgermeister Dory dem Berichterstatter des „Matin“ gegeben! „Was“, hat er gesagt, „Sie wollen mich in Frankreich beleidigen? Das nächste Mal werde ich noch eine weit schönere Ansprache an Sr. Majestät den Kaiser halten? Und derselbe Berichterstatter des „Matin“ hat sammt seinem Kollegen vom „Figaro“ auf der Fahrt zwischen Metz und Aves, wie wir vollkommen verbürgt mittheilen können, von einer geborenen Meyerin noch weit bessere Dinge zu hören bekommen. Die hat ihnen aus-einandergelegt, wie ärmtlich die Bauern im Metzger Lande zu französischer Zeit daran waren, in Vergleich zu ihrer jetzigen Lage, daß die Deutschen andere Menschen seien, als in französischen Blättern geschrieben werde, und daß der deutsche Kaiser nicht wie sie behaupteten, nur von Altdeutschen, sondern von Tausenden von Einheimischen bejubelt werde. „So, nun haben Sie mal den Muth, das zu schreiben“, bemerkt ihnen die wackere Frau, „und lägen Sie nicht immer!“ Und in der That, sie haben wenigstens den Anflug von Muth gehabt, zu berichten, daß sie wenig Erfreuliches erlebt haben. Dieses Faktum verbanken wir auch dem Besuch Sr. Majestät, und daraus ergibt sich zugleich, daß der Besuch Sr. Majestät, momentan wenigstens, auch Einfluß gehabt hat auf Urtheil und Stimmung in Frankreich. Ob es so bleiben wird?

Die beiden Franzosen Dubois und Daguot, welche bekanntlich in Kiel wegen Verdachts der Spionage in Haft genommen wurden, sind gegenwärtig noch im dortigen Landgerichtsgefängniß internirt. Die Untersuchung des Falles wird in Berlin weitergeführt, während, wenn Anklage erhoben wird, die Verhandlung selber vor dem Reichsgericht in Leipzig stattfindet. Der Reichsanwalt Kremplin, welcher kürzlich in Kiel anwesend war, hat die Polizeibeamten, welche mit der Befolgung der Verdächtigen vertraut waren, eingehend vernommen und in Aussicht gestellt, daß sie eventuell auch in Leipzig als Zeugen vernommen werden würden. Dubois und Daguot sind jetzt nach Berlin transportirt worden.

Aus Hamburg kommen ziemlich ernstliche Choleraanrichten. Vom Tage des abermaligen Auftretens der Cholera in der alten Hansestadt, vom 15. d. M., an bis zum 20. September ereigneten sich daselbst an 40 Cholerafälle, von denen etwa ein Viertel tödtlich verlief. Hoffentlich gelingt es aber den Hamburger Behörden, eine weitere Ausbreitung der unheimlichen Seuche in ihrer Stadt zu verhindern, zumal ja in Hamburg seit der vorjährigen Choleraepidemie sehr viel zur Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse geschehen ist. Aus Altona werden ebenfalls zwei Cholerafälle gemeldet.

Wie aus Hamburg berichtet wird, ist die Beforgniß, daß die Cholera dort einen epidemischen Charakter annehmen werde,





## Landwirtschaftliche Schule zu Meissen.

Der diesjährige Winterkursus beginnt **Dienstag, den 24. Oktober.** Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft über die Organisation der Schule erteilt der Direktor **H. Endler.**

### Meißner General-Anzeiger.

#### Zahntechnisches Atelier

von **Franz Melzer**, Siebenlehn, vertreten durch **H. Hörig**, Wilsdruff.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir einem geehrten Publikum von **Wilsdruff und Umgegend** ergebenst bekannt zu geben, daß ich mich der Zahntechnik gewidmet habe und empfehle mich zum Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnziehen, Nervitäten, Plombieren etc. und bitte mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen.  
Hochachtungsvoll **Hugo Hörig.**

#### Arnica-Haaröl,

ein balsamischer Auszug der grünen Arnicapflanze, ist das **Wirksamste und Unschädlichste** gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung.** Flaschen à 75 und 50 Pf. in der **Apothek** zu **Wilsdruff.**

#### Cordpantoffel

dauerhaft, größte Auswahl, billigst  
empfehlen **Carl Heine.**

#### Wegen Geschäftsverlegung

ist in **Wilsdruff** ein in guter Lage befindliches, zu Badeneinrichtung geeignetes Hausgrundstück zu **verkaufen.**

#### Zahntechnisches Atelier von A. Löbel, Wilsdruff

**Hotel Adler, Zimmer No. 2.**  
Jeden **Donnerstag** von früh 9 bis Mittag 1 Uhr zu sprechen.

## A. & G. Dreyer

**Hannover, Dreyerstrasse  
Hof-Schönfärberei  
und chemische Waschanstalt**  
für Herren- und Damen-Garderobe, Möbel-Stoffe, Nammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhe u. s. w.  
Annahmestelle in **Wilsdruff i. S.:** **Karl Reichel**, Leinwandgeschäft.

Unter vielen Schwindelpräparaten ein wirklich reelles, nie schädliches Schutzmittel  
gegen **Haarausfall, Kopfschuppen, Frauenkopfschmerz**  
ist **Bernhard Knauths Arnica-Haaröl,**  
bei fortgesetztem Gebrauch **untrüglich** wirkend. Flaschen zu 50 und 75 Pf. allein echt bei **Paul Klettsch,** Drogerie Wilsdruff.

#### Die Agentur

einer eingeführten deutschen **Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft** für **Braunsdorf** und Umgegend ist **neu** zu besuchen. — Offerten sub. S. N. 1727 besorgen **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Köln a. Rhein.**

**Kartoffelleser und Handarbeiter zur Kartoffelernte**  
werden sofort gesucht auf **Rittergut Limbach.**

#### Züchtige Erdarbeiter

werden sogleich für den **Bahnhofsumbau Kötzschenbroda** zu anbauender Beschäftigung **gesucht.** Beim Schachtmeister **Frizsche** zu melden.  
Bauunternehmung **Seim & Riedel.**

**Ferkelmarkt z. Wilsdruff am 22. Sept. 1893.**  
Ferkel wurden eingebracht 165 Stück und verkauft: starke Waare 6 bis 8 Wochen alt, das Paar 21 M. — Pf. bis 27 M. — Pf. Schwächere Waare das Paar 12 M. — Pf. bis 18 M. — Pf. Eine Kanne Butter kostete 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 80 Pf.  
Meissen, 23. September. Ferkel 1 Stück 8 M. — Pf. bis 13 M. — Pf. Butter 1 Kilogramm 2 M. 32 Pf. bis 2 M. 52 Pf.  
Dresden, 22. September. (Getreidepreise.) An der Börse per 1000 Kilogramm: Weizen, weiß 180—183 M., Weizen braun 157—160 M., Korn trocken 135—136 M., do. feucht 130—133 M., Gerste 150—165 M., Hafer trocken 175—180 M. neu 162—170. Auf dem Markte: Hafer pr. Centner 8 M. 70 Pf. bis 9 M. — Pf. — Kartoffeln pro Centner 2 M. 40 Pf. bis 3 M. 20 Pf., Butter 1 Kilo 2 M. 30 — Pf. bis 2 M. 90 Pf. Heu per Centner 6 M. — Pf. bis 6 M. 40 Pf. Stroh per Schock 39 M. — Pf. bis 41 M.

## Paul Knappe

Schneidermeister  
**Wilsdruff, Dresdnerstrasse 194**  
empfiehlt seine Leinen in größter Auswahl eingetroffenen  
**Neuheiten**  
in Stoffen für die **Herbst- und Winter-Saison** einem geehrten Publikum von hier und Umgegend.  
Bei Anfertigung von Garderobe unter Garantie des besten Sitzes wie immer prompte, solide und preiswerte Bedienung zugesichert.

**A. Rossberg's Conditorei & Café.**  
Verkauf der Conservefabrik  
**C. R. Sebastian & Co.**  
Pfeifferbeere, Annanas etc.  
Hochfein und nach Wunsch verzert werden  
**TORTEN**  
in 90 versch. Sorten  
Eis, First Pflaumen, Gelees, Cremes, Sahnenbeeren, Aufsätze, Bienenkörbe, Charlotte de Russie.  
Alle werthen Bestellungen werden aufs sauberste u. prompteste ausgeführt, postmässig verpackt und nach jedem Ort versandt.  
Charakterist. u. prompteste Ausführung.

Von heute an sind stets  
**Aale u. Karpfen**  
zu haben bei **Moritz Schulze**  
sonst **Moritz Patzig** zur Reichspost.

**Universal-Magensalz**  
zu haben **Löwenapotheke.**

**Rechten Wein-Essig, Essig-Sprit**  
empfiehlt die Fabrik von **J. C. Herrmann jr., Siebenlehn.**

**Die Begegnung.**  
Zwei Freunde trafen neulich sich,  
Die lang sich nicht gesehen,  
Der Eine einem Großen gleich  
Von Kopf bis zu den Fehen.  
Der Andere sinkt fast in die Knie  
Und stellt erstaunt die Frage:  
„Gewannst Du in der Lotterie?  
Woher Dein Anzug? „sage!“  
Nun denn, mein Freund sprach jener drauf  
Die Quelle nennen will ich,  
Dein Concurrerz macht solchen Kauf  
Du im „**Prophet**“ billig!  
Herren-Paletots fr. v. M. 8,00, jetzt M. 6,50 an.  
Herren-Paletots „ „ 11,00 „ 9,00 „  
Herren-Anzüge „ „ 9,00 „ 7,00 „  
Herren-Anzüge „ „ 14,00 „ 11,50 „  
Frau- u. Gesellsch.-Anzüge „ „ 25,00 „ 20,00 „  
Ulsters, Havelocks, Schweloffs mit u. ohne Pelzine „ „ 13,00 „ 10,50 „  
Herren-Hosen „ „ 2,00 „ 1,50 „  
Hrn.-Jaquets u. Joppen „ „ 8,00 „ 4,75 „  
Jüngl.-Anzüge u. Paletots 6,75 „ 5,25 „  
Knab.-Anzüge u. Paletots 2,50 „ 2,00 „  
Einzeln Knaben-Hosen. Einzelne Westen.  
Weinen- und Ulster-Sachen zu Herstellungspreisen, so lange der Vorrath reicht.  
**Größtes und billigstes Kaufhaus für Herren- und Knaben-Garderobe.**  
**„Zum Prophet“,**  
Inhaber **Freiz Feige.**  
24, 1. **Wilsdruffer-Strasse 24, 1.**  
vis-à-vis **Hotel de France.**

**25 Schock gute Tischlerbretter,**  
Kiefer, 2 und 2 1/2 Cim. stark, hat preiswürdig abzugeben die Holzhandlung von **Robert Kühner** in **Rörberg**.

Eine Wittve oder älteres Mädchen Ende 20er bis Anfang 30 Jahren, welche einen einfachen Haushalt zu führen hat, wird für sofort oder später **gesucht.** Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

**Ein Logis,** bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, steht zu vermieten und kann sofort bezogen werden **Bahnhofstr. Nr. 4.**

**Achtung.**  
Eine braune Dachshündin hat sich am Sonnabend verlaufen. Derselbe war mit Maulkorb und Steuer Nummer, R. Amtsh. Meissen Nr. 2426 versehen. Gegen Vergütung abzugeben bei **H. Kühle** in Wilsdruff, Bahnhofstr. 134.

**In meinem Hause ist die Etage zu vermieten und zum 1. April 1894 zu beziehen.**  
**Moritz Hoyer, Maurerstr.**

**Meißner General-Anzeiger.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein seit 40 Jahren betriebenes **Putzgeschäft** in andere Hände übergeben lasse. Indem ich allen meinen lieben Kunden von Stadt und Land für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich zugleich, dasselbe auf meine Nachfolgerin zu übertragen.  
Hochachtungsvoll **Therese Dinndorf.**

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt zu geben, daß ich das **Putzgeschäft** im Hause der Frau Dinndorf in meinem Namen weiterführe. Es wird mein größtes Bestreben sein, allen Ansprüchen in jeder Weise gerecht zu werden und bitte ich um ein gütiges Wohlwollen.  
Mit Hochachtung **Martha Helfer,**  
Wilsdruff, Schulgasse, vis-à-vis der Turnhalle.

**Hotel goldner Löwe.**  
Nächsten Freitag, den 29. September ladet zu seinem **Abschieds-Konzert**  
die geehrten Bewohner **Wilsdruffs und Umgegend** freundlichst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch.  
**Adolf Jahn, Stadtmusikdirektor.**  
Anfang 1/8 Uhr. Entree 30 Pf.  
**Dem Konzert folgt Ball.**

**Königlich Sächsischer Militärverein für Wilsdruff und Umgegend.**  
Die Feier unseres diesjährigen **Stiftungsfestes** findet nächsten **Sonntag**, als am 1. Oktober im **Saale** des **Hotels zum Adler** durch **Concert und Ball**  
statt. **Alle Kameraden** sind mit **werthen Frauen** dazu freundlichst eingeladen. **Orden-, Ehren- und Vereinszeichen** bitten wir anzulegen.  
Bezüglich der Einführung von **Gästen** verweisen wir auf den Nachtrag zu § 30 des Statutes vom 1. Mai 1886: In **besonderen Ausnahmefällen** und vorzugsweise gegen die **Glieder der engeren Familie** der Kameraden soll Rücksicht genommen werden. Jeder Gast ist vorher **dem Vorstände** anzuzeigen.  
Die verehrten **Frauen** unserer Kameraden werden **herzlichst gebeten**, durch **Blumengewinde**, insbesondere **Ranken**, dem Saale ein festliches Gepräge zu verleihen und ihre Gaben bis **Sonntag Nachm. 3 Uhr** dem Vergnügungsauskuß übermitteln zu wollen.  
Mit kameradschaftlichem Gruß **C. Hienrich.**

**Turnverein.**  
Nächsten **Sonnabend, d. 30. Sept.,**  
abends **punkt 8 Uhr**  
**Generalversammlung**  
im **Rathskeller,**  
wogu alle aktiven und passiven Mitglieder eingeladen werden.  
Vorlage: Rechnungsabschluss, Neuwahl des Turnrathes, Wahl der Rechnungsprüfer, Berathung über das Herbstschauturnen und Kränzchen, Ab- und Anmeldungen, Auszahlung der Gewinne von der Schlichteimer Lotterie, u. s. w.  
Der **Turnrath.**

**Gasthof Schmiedewalde.**  
Sonntag, den 1. Oktober  
**Guter Montag,**  
wogu freundlichst einladet **Vohland.**

**Gasthof Zanneberg.**  
Freitag, den 29. September und Sonntag, den 1. Oktober  
**Guter Montag mit Ballmusik,**  
wogu nur hierdurch freundlichst einladet **H. Schubert.**

Für die so reichen, sinnigen Geschenke zur Hochzeit sagen allen Freunden und Bekannten von Herzen Dank.  
**T. Nicolas und Frau,**  
geb. **Lindner.**

Für die mir gelegentlich meines **50jährigen Bürger- und Meisterjubiläums** zahlreich dargebrachten Glückwünsche danke ich herzlichst.  
**Wilsdruff, den 24. September 1893.**  
**Wilhelm Weigandt,**  
Korbmachermeister.

**Herzlicher Dank.**  
Allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns bei dem Tode und am Begräbnistage unserer lieben und unvergesslichen Mutter ihre Liebe und Theilnahme durch reichen Blumenschmuck und ehrendes Grabgeleit zu erkennen gaben, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus. Gleichen innigen Dank auch Herrn Pastor Hochmuth in Blankenstein für seine trostreichen Worte am Grabe der theuern Entschlafenen; innigen Dank auch unserm Herrn Lehrer Hoppner für seine erhebenden Gesänge. Wir bitten Gott, daß er einen Jeden vor ähnlichem Leid bewahre.  
Helbigsdorf, den 12. September 1893.  
Die trauernde Familie **Wachsmuth.**  
Redaktion, Druck und Verlag von **H. Berger** in Wilsdruff.